

Staßfurts Zukunftspapier offiziell

Stadtrat beschließt Leitbild / 2018 werden konkrete Projekte auf den Weg gebracht

Der Staßfurter Stadtrat hat das Leitbild für die Salzstadt beschlossen. 2018 soll der Prozess abgeschlossen sein. Es wird konkrete Projekte geben.

Von Daniel Wrüske
Staßfurt • 36 000 Euro stehen 2018 für das Leitbild als Budget im Staßfurter Haushalt. „Wir starten im kommenden Jahr in die zweite Projektphase“, sagt Wirtschaftsförderer Christian Schüler. Der erste Teil, der inhaltliche Schwerpunkte auch über die schriftliche Bürgerbefragung und die Diskussion in den Arbeitsgruppen gesetzt hat, sei abgeschlossen. „Wir wollen jetzt fünf bis sechs Leitbildprojekte auf den Weg bringen“, so der Wirtschaftsförderer. Das Büro des Oberbürgermeisters arbeite derzeit an der Vorbereitung. So sollen in den kommenden Wochen noch einmal die Akteure aus den Handlungsfeldern eingeladen werden. Außerdem ist geplant, im November in die Ortschaftsräte zu gehen, so dass Bürger aus den Ortsteilen ihre Ideen zum Leitbild einbringen können. Was sich aus beidem an konkreten

Maßnahmen herauskristallisiere, werde dem Stadtrat in Beschlüssen zur Diskussion und Entscheidung vorgelegt. Gleichzeitig arbeitet die Verwaltung auch daran, das öffentliche Erscheinungsbild aufzupeppen. „Es geht um das Corporate Design“, sagt Christian Schüler. „Also um die einheitliche Außendarstellung der Stadt.“

„Orientierungsrahmen für künftige Ziele“

Die Politik stellt sich mehrheitlich hinter das Leitbild. Der Rat hat in seiner Augustsitzung mit 25 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und sieben Enthaltungen „Staßfurt 2030 - Wandel gestalten“ beschlossen. Damit gilt, dass die in fünf Handlungsfeldern aufgeteilten Leitlinien und Leitsätze in ihrer Gesamtheit eine allgemeine Handlungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung der Stadt bilden. Die Felder sind „Wirtschaft und Arbeit“, „Bildung“, „Gesellschaftliches Miteinander“, „Kultur, Sport, Freizeit und Tourismus“ sowie „Städtebauliche Entwicklung“ (Volksstimme berichtete). „Das Leitbild wird als verbindlicher Orientierungsrahmen für zukünftige Ziele aner-

Änderungsanträge im Rat

> Zustimmung fand: Staßfurt stellt sich im Leitbild als europäische Stadt mit Mittelzentrumsfunktion dar (Ralf-Peter Schmidt).
> Hartmut Wiest (Salzland/AfD) konkretisiert bei der Bildung, dass die Profilierung der Bildungseinrichtungen und offenen Kinder- und Jugendarbeit unterstützt wird.
> Gerhard Wiest (Die Linke) schlägt vor, Maßnahmen zu fördern, die Voraussetzungen für inklusive Bildung und Berufsbildung schaffen.
> Hartmut Wiest scheitert mit

dem Vorschlag, ein Projekt aus der Internationalen Bauausstellung IBA 2010 zur Stadtentwicklung wieder zu beleben.

> Keine Mehrheit findet Hartmut Wiests Forderung, „Toleranz und Wertschätzung gegenüber anderen“ nicht im Leitbild festzuschreiben, weil das jeder für sich selbst entscheiden müsse.

> Auch Jürgen Pecher (CDU) kann seine Idee nicht durchsetzen, wonach die Zusammenarbeit mit den Kirchen festgeschrieben werden soll.

Bürger, Politiker, einer fachkompetenten Verwaltung und lokaler Politikerfordernisse in eine breite öffentliche Diskussion“ stattgefunden. Und Fakt sei auch, so der Oberbürgermeister, dass „wir im Ergebnis ein umfangreiches, detailliertes und zukunftsweisendes Zielpapier für unsere Stadt vorweisen können“.

„Ausdruck eines breiten Willens“

Diese Ansprache wirkte. Auch wenn es noch eine Diskussion darüber gab, ob das Leitbild verbindlich genug sei in seinen allgemein gefassten Sätzen. Rat Ralf-Peter Schmidt (Unabhängige Bürgervertretung von Staßfurt) fand hier aber verbindende Argumente. „Wir haben uns gemeinsam mit den Bürgern auf einen sensiblen Weg gemacht. Das Leitbild ist kein planungsrechtliches Dokument sondern Ausdruck eines breiten Willens.“ Würde man im ersten Beschluss gleich Projekte festlegen, würden manche Maßnahmen dominieren.“

Nach der Beratung von mehreren eingebrachten Änderungsanträgen aus den Fraktionen (grüner Kasten) beschlossen die Räte das Leitbild.

kannt“, heißt es im Beschluss.

Noch nicht geeinigt hat sich der Rat auf einen Leitsatz für die Stadt. „Staßfurt - Wir springen vor!“ war in die Kritik geraten, weil so manchem direkte lokale Bezüge fehlten. Das hätte fast den gesamten Beschluss gefährdet. Das Rathaus hat die Leitlinien deshalb vom Leitsatz gelöst, um eine Entscheidung der Politik dennoch herbeizuführen. Dementsprechend vehement schwor Oberbürgermeister Sven Wagner die Räte während der Versammlung auch ein, als er die Ergebnisse des

Leitbildes vorlegte. „Ich erwarte, dass Sie den demokratischen und mehrmonatigen Kommunikationsprozess der Leitbildentwicklung bejaen und mit ihrer Stimme den Bürgerwillen ernst nehmen und respektieren“, sagte der Stadtchef in Richtung Rat. Man könne zu allem eine eigene Meinung haben, aber nicht eigene Fakten. Die Fakten seien aber, so Sven Wagner, dass der Stadtrat selbst per Beschluss die Entwicklung eines Leitbildes beauftragt habe. Außerdem hätte „im Schulterschluss aktiver